Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frl. Martha Gauss, St. Gallen; Frl. Martha Burren, Bern; Frl. Jeanne Rouilly, Lausanne.

Als ausserordentliche Mitglieder treten dem Vereine bei: Herr Rudolf Hänni, Landwirt in Köniz; Herr Matter, Landwirt in Rooswil; Frl. von Arx im Lehrerinnenheim; Frau Magdalena Leimgruber, Confiseur in Freiburg.

5. Aus der definitiven Baurechnung von Herrn Architekt Baumgart ergeben sich folgende Zahlen: Voranschlag für Haus, Umgebungsarbeiten, Wasser- und Beleuchtungszuleitungen Fr. 245,000; definitive Bausumme Fr. 252,798. 55; Überschreitung Fr. 7798. 55. Mehr als auf dem Voranschlag angeführte Arbeiten, wie z. B. Ausbau der fünf Dachzimmer, Verglasung der Veranda, vier Windfangtüren, Blitzableiter usw., im Betrag von Fr. 9231. 10. Die eigentliche Bausumme bleibt nach Abzug dieser Mehrauslagen *unter* dem Voranschlag um Fr. 1432. 55.

6. Die Betriebsrechnung des Lehrerinnenheims weist auf 1. September 1911 einen Aktiv-Saldo auf von Fr. 2109. 87.

7. Als neues Mitglied in den Zentralvorstand an Stelle von Frl. Fanny Schmid sel. wird vorgeschlagen Frl. Klara Meyer, Lehrerin in Interlaken.

8. Auf den Antrag einer zukünftigen ständigen Heimbewohnerin, der Zentralvorstand möchte ihr gestatten, ihr Wohnzimmer auf ihre Kosten anders tapezieren zu lassen, wird der Konsequenzen halber nicht eingetreten.

9. Von der Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins in der Lehrerinnen-Zeitung sollen 1500 Abzüge erstellt und zu 50 Rp. verkauft werden. Der Reinertrag fällt in die Vereinskasse.

Ende 10 Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*
Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Sprechkurs. Die Sektion Bern des Schweiz. Lehrerinnenvereins hörte in ihrer Mitgliederversammlung vom 9. September einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. Lüscher, Spezialarzt für Hals- und Ohrenkrankheiten, an, aus dem deutlich hervorging, dass eine Menge von Halsübeln sich infolge falscher Anwendung der Sprachorgane einstellen. Lehrer, Pfarrer und andere Redner, deren Beruf täglich hohe Anforderungen an die betreffenden Organe stellt, sind deshalb den Halserkrankungen besonders unterworfen. Gar oft werden aber diese auf Schwäche der Organe zurückgeführt oder unschuldigen Erkältungen zugeschoben, wo im Grunde sprach- und atemtechnische Fehler zugrunde liegen, bei denen der Hebel angesetzt werden müsste.

Nun aber sind hiezu einerseits eine gründliche Kenntnis der Vorgänge beim Sprechen und des Baues der Organe notwendig; anderseits hängt die Schonung derselben wesentlich von der Aneignung guter Gewohnheiten beim Sprechen ab.

In Erwägung der Vorteile, welche eine richtige Pflege der Sprechwerkzeuge auf anatomischer und physiologischer Grundlage für eine Lehrperson bedeutet, beabsichtigt die Sektion Bern des Schweiz. Lehrerinnenvereins, diesen Winter einen sprachtechnischen Kurs einzurichten unter der bewährten Leitung des Herrn Georg *Putscher*, zurzeit Sprechmeister am Stadttheater in

Bern. Herr Putschers Kapazitäten als Sprecher sind den Theaterbesuchern bestens bekannt. Er geniesst aber auch den Ruf eines vortrefflichen Lehrers in diesem seinem Spezialfache.

Diesen Sommer hielt er einen dreimonatlichen Kurs (mit einem vierwöchentlichen Nachkurs) in der Münchener Schauspiel- und Redekunstschule ab, der von vielen Lehrern der öffentlichen Schulen und Professoren der Hochschule besucht wurde, und hat sich bereits für nächstes Jahr zu weiteren Kursen verpflichtet.

Was nun den Unterrichtsstoff anbelangt, so äussert sich Herr P. darüber wie folgt: „Es handelt sich darum, nach einleitender, gründlicher Besprechung der Sprachwerkzeuge und ihrer Tätigkeiten auf Grund richtigen Tonansatzes und guter Atemführung die fehlerfreie Aussprache der Sprachlaute und anhand zahlreicher, bewährter Übungen, sowie durch individuelle Behandlung Geläufigkeit und Wohlklang der Aussprache zu erwerben, ohne die geringste Müdigkeit der beteiligten Organe zu empfinden. Das Gehör jedes Schülers soll hiebei so geschult werden, dass es alle Sprachfehler und deren Ursachen sicher erkennen und korrigieren lernt."

Um einen guten und bleibenden Erfolg zu erzielen, müssen die Übungen etwa durch drei Monate fortgesetzt werden. Es werden deshalb zirka 50 Unterrichtsstunden, auf je zwei wöchentliche Lektionen von $1^1/_2$ Stunden verteilt, in Aussicht genommen. Diese müssten infolge beruflicher Inanspruchnahme des Kursleiters sowohl als der Kursteilnehmer *Mittwoch und Freitag* von $4^1/_2$—6 Uhr (event. 5—$6^1/_2$ Uhr) abgehalten werden. Abänderung kann nur mit Stimmenmehrheit und im Einverständnis mit dem Kursleiter stattfinden.

Zum Beginn der Winterschule werden in Bern Zirkulare und Unterschriftenbogen zirkulieren. Interessenten, welche durch dieselben nicht erreicht werden, machen wir hiemit auf diese vielleicht einzige derartige Bildungsgelegenheit aufmerksam, indem Herr Putscher uns voraussichtlich leider bald wieder verlassen wird.

Wir hoffen, dass sich recht viele Lehrerinnen, event. auch Lehrer, an dem Kurs beteiligen werden. Über das Kursgeld können zurzeit noch keine Mitteilungen gemacht werden. Es wird sich nach der Höhe der für 1912 in Aussicht gestellten Subventionen und der Teilnehmerzahl bemessen.

Nachdem die Anmeldelisten eingelangt sein werden, wird den Beteiligten Mitteilung über die Einrichtung des Kurses (Zeitpunkt und Ort) gemacht.

Anmeldungen sind an die Sektionspräsidentin, Frl. *E. Ziegler,* Kramgasse 10, Bern, zu richten. —g—.

Internationaler Frauenrat. Innerhalb dieses Rates, der dieses Jahr in Stockholm tagte, hat sich ein Komitee für Erziehung gebildet, dem neunzehn Damen aus verschiedenen Ländern und Erdteilen angehören. Das Komitee versammelte sich zum erstenmal am 16. September in Stockholm, um ein Arbeitsprogramm aufzustellen. Folgende wichtige Aufgaben sollen gelöst werden: Fürsorge und Fortbildung der schulentlassenen Jugend, die Herstellung eines möglichst engen Kontaktes zwischen den pädagogischen Bestrebungen aller Länder und die Verbesserung der Lebensstellung der Lehrerschaft, namentlich der Lehrerinnen. Um die internationale Fühlung im Erziehungswerke herzustellen, wurde beschlossen, dass jedes Mitglied jährlich einen kurzen Bericht über die wichtigsten Fortschritte im Schulwesen ihres Landes einsenden solle. Frl. Helene Lange machte

darauf aufmerksam, wie in Deutschland von seiten der Lehrer gegen die weibliche Schulleitung Opposition erhoben werde, und wünschte, die Mitglieder des Komitees möchten nächstes Jahr Bericht erstatten, wie es in diesem Punkte in ihren Ländern stehe. — So ist es ein reiches und interessantes Arbeitsprogramm, das in Stockholm aufgestellt wurde. Es erweckt die Hoffnung, dass der weibliche Einfluss in der öffentlichen Erziehung durch dieses Komitee zum Leben erweckt werde. E. G.

Sektion Oberland des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Versammlung, Samstag den 11. November 1911, nachmittags 2¾ Uhr, im Hotel „des Alpes" in Spiez. Traktanden: 1. Geschäftliches; 2. Vortrag von Frl. Hulliger, Lehrerin in Thun: „Über Spezialklassen für Schwachbegabte"; 3. Kaffee; 4. „Heimliche Liebe", Lustspiel von E. Ziegler.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein *Der Vorstand.*

Stanniolbericht. Vom 25. Juli bis 25. September 1911 sind Sendungen eingegangen von: Frl. M. St., Lehrerin, Stockerstrasse, Zürich. (Wie lieb von Ihnen, dass Sie sogar „hinten weit in der Türkei" für unsere Sache gesammelt haben.) Fräulein K. L., Lehrerin, Mädchenunterschule Blumenau, St. Gallen. Frl. S. L., Lehrerin, Thun. Frl. R. H., Bern. Frl. R., Weinheimerstiftung, Muri. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. ? Grünenmatt. Frl. H. W. und Frau N. in Palazzolo. Frau A.-L., Thun. Frl. E. W., St. Martin, Val de Ruz. Frl. A. M. Sch., Lehrerin, Herzogenbuchsee. (Freundl. Grüsse!) Frau F., Lehrerin, Zimmerwald. Frl. Schwestern E. und R. Z., Haushaltungsschule, Ralligen. Frl. L. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. H., Lehrerin, Schosshaldenschule, Bern. Frl. M. Sch., Lehrerin, Rubigen. (Freundl. Grüsse!) Frl. L. Sch., Lehrerin, Unterschule Gündlischwand bei Zweilütschinen. Frl. M. St., Lehrerin, Laupen. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. Mme. L. L., école sup. comm., Lausanne. Fräulein D. K., Schülerin der Fortbildungsklasse Bern (fein). Frl. A. F., Lehrerin, mit Mittelklasse Muri. ? Grünenmatt. Frl. J. H., Lehrerin, Zürich. Frl. L. J., Lehrerin, Bütschel. Frl. J. W., Lehrerin, Kramg., Bern. Klasse 7 c der Lorraineschule Bern. Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach. (Ganz besondern Dank für Ihre stets *musterhaften* Sendungen!) Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh. (Freundl. Grüsse!) Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. Dr. E. G., Seminarlehrerin, Bern. Frau T.-M., Junkerngasse, Bern. Herr G., Stationsvorstand, Oberwil i. S. Frl. J. Sch., Lehrerin, Rüegsauschachen. Frl. O. F., Sekundarlehrerin, Aarau. (Freundliche Grüsse!) Frauen Gl. und M., Mettlen bei Muri. Frau M. B., Sählihügel, Luzern. (Besten Dank auch für die Drucksachen.) Frl. R. M. und R. K., Lehrerinnen, Wasen i. E. Lehrerinnenheim.

Netto-Ertrag pro August und September Fr. 65.—. Ein bescheidenes Resultat! Aber freilich, wer hätte auch Schokolade essen mögen bei der Tropenhitze dieses Sommers, die weit und breit Wasserquellen versiegen liess. Da war es schliesslich kein Wunder, wenn auch unsere Stanniolbächlein auszutrocknen schienen. Nun beginnen sie ja glücklicherweise wieder zu fliessen, hie und da gibt's sogar auch ein Schütteli, aber not täte ein tüchtiger Stanniol-Landregen. Möge er sich recht bald einstellen und von guter Dauer sein!

Allen Sammlerinnen herzlichen Dank und Gruss!

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Berichtigung. Auf Seite 281 von Nr. 12, XV. Jahrgang, sollte es auf Zeile 1 heissen: der *Kreisinspektor* (nicht der Erziehungsdirektor).